

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

149 (29.6.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 149.

Donnerstag den 29. Juni 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

30. Juni 1915.

Feindliche Bombenwürfe auf Seebrücke und Brücke.
Erfolgreiche Kämpfe bei Arras. — Armee Einsingen
erstürmt russische Stellungen östlich der Gnila Lipa
zwischen Kunicze und Luczynie. Zwischen Bug und
Weichsel Vordringen der Armee Madensen. Jamosz
besetzt. — Am Sonzo Geschützkämpfe. Zahlreiche ita-
lienische Verluste bei Doberdo.

Der Krieg.

Berlin, 27. Juni Wie die Basler Blätter
laut „B. Z.“ melden, stehen die beiden
Fortz Souville und Tavannes der in-
neren Verteidigungslinie von Verdun seit
mehreren Tagen unter dem Feuer der
schweren deutschen Mörser. Auch die
dazwischenliegenden Feldwerke und Befestig-
ungen werden ununterbrochen beschossen. Das
Fort Souville sei bereits völlig in
Trümmer geschossen.

Berlin, 28. Juni. 1155 Offiziere
und 55 449 Mann wurden seit Beginn
unserer Angriffe nördlich von Verdun am
21. Februar in unseren Heeresberichten als
französische Gefangene aufgezählt. Wie
in der „Nationalzeitung“ ausgerechnet wird,
wurden in der Zeit vom 30. Mai bis 26.
Juni 282 Offiziere und 10 000 Mann vor
Verdun zu Gefangenen gemacht. Die Ver-
hältnisziffer zwischen gefangenen Offizieren
und Mannschaften hat sich erneut zu un-
gunsten der Offiziere verschoben. Es kommt
auf 48 der als gefangen gemeldeten Soldaten
ein Offizier, während numerisch sich Ende
Mai das Verhältnis noch wie 1 zu 51 stellte.

Berlin, 28. Juni. Die „B. Z.“ meldet
aus Straßburg: Durch St. Ingbert in der
Pfalz kam dieser Tage ein Sonderzug mit
etwa 450 Kriegsgefangenen aus dem Kampfe
vor Verdun. Unter den Gefangenen befanden
sich, wie die „Straßb. Post“ meldet, ganz

junge Truppen im Alter von 16 Jah-
ren. Nach Aussage eines solchen jungen,
gut deutsch, sprechenden französischen Kriegers
ist er vor acht Tagen mit 800 Kameraden
direkt von Paris an die Kampffront
vor Verdun gekommen. Von den 800
Kameraden seien noch etwa 60 am Leben.
Beim Plätzen der ersten Granate in der Nähe
dieser jungen Leute hätten sie alle die Ge-
wehre auf den Boden fallen lassen. Sie
seien alle froh, der Hölle vor Verdun ent-
ronnen zu sein.

W.T.B. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Die
immer wiederkehrende englische Behauptung
(auch von offizieller Seite), daß eine größere
Anzahl von deutschen Unterseebooten
während der Seeschlacht vor dem Skagerak
vernichtet worden sei, ist völlig aus der
Luft gegriffen. Es hat kein einziges deutsches
Unterseeboot an der Seeschlacht teilgenommen
und es konnte daher während der Seeschlacht
auch keines verloren gehen. Auch sind sämt-
liche, zurzeit der Seeschlacht in See gewesenen
U-Boote wohlbehalten zurückgekehrt.

W.T.B. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Am
26. Juni zwang eines unserer Marineflugzeuge
im westlichen Eingang zum Rigaischen Meer-
busen im Kampf mit fünf russischen
Flugzeugen eines derselben zur Landung.
Im Verlauf eines weiteren Luftkampfes, der
sich zwischen 5 deutschen und ebenso vielen
russischen Flugzeugen in derselben Gegend ab-
spielte, mußten 2 feindliche Flugzeuge schwer-
beschädigt landen. Eines unserer Flug-
zeuge ging infolge Treffers in den Propeller
auf das Wasser nieder und wurde versenkt.
Die Besatzung wurde von anderen deutschen
Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem
heimatlichen Stützpunkt gebracht. Obwohl die
Flugzeuge heftig von Zerstörern beschossen wur-
den, sind sämtliche Flieger und Beobachter
unversehrt zurückgekehrt.

W.T.B. Wien, 28. Juni. Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:
Bei Kutj wiederholte der Feind seine An-
griffe mit dem gleichen Mißerfolg wie an den
Vortagen. Sonst in der Bukowina und in
Ostgalizien nichts Neues. Südwestlich von
Nowo-Poczajew schlugen unsere Vorposten
5 Nachtangriffe der Russen ab. Westlich von
Torezyn brach ein starker russischer Angriff
in unserem Artillerie- und Infanteriefire zu-
sammen. Westlich von Sokul erstürmten deutsche
Truppen das Gehöft von Liniewka und
mehrere andere Stellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Gestern griffen die Italiener zwischen Etsch
und Brenta an mehreren Stellen an, so im
Val bei Forzi, am Pasubio, gegen den
Monte Rasta und im Vorterrain des Monte
Bebio. Alle diese Angriffe wurden blutig ab-
gewiesen. Bei den von stärkeren feindlichen
Kräften geführten Vorstößen gegen den Monte
Rasta fielen 530 Gefangene, darunter 15
Offiziere, in unsere Hände.

An der Kärntner Front wiederholte der
Feind seine fruchtlosen Anstrengungen im Plöck-
ten-Abschnitt. Seine Angriffe richteten sich
hauptsächlich gegen den Freikofel und den
Großen Pal. Stellenweise kam es bis zum
Handgemenge. Die braven Verteidiger blieben
im festen Besitz aller ihrer Stellungen.

An der küstländischen Front war der
Artilleriekampf zeitweise recht lebhaft.
Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe
und militärischen Anlagen von Treviso,
Monte Belluna, Vicenza und Padua,
sowie die Adria-Werke von Monfalcone
mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des General-
stabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutsche Frauen. 37)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wothé.
Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothé, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dies,“ sagte dann Professor Becker ton-
los, und Liselotte nahm langsam den Bogen
wieder auf. Sie mühte sich, ihrer Stimme
Festigkeit zu geben, als sie die letzten Worte
ihres Bruders las, der so viel Leid über sie
gebracht, und den sie doch so innig liebt.

„Mein lieber Vater!

Schon höre ich den gedämpften Trommel-
schlag, der mich zur großen Armee abrufte.
Erschrick nicht, lieber Vater. Es ist schön, jung
zu sterben, auf dem Felde der Ehre zu ver-
bluten.

Kein, so gut ward es mir nicht.

Ich liege hier im Lazarett, sorgsam und
liebepflegend von Schwester Ilse, der
ersten und letzten Frau, die ich je wahrhaft
geliebt. Sie wird später zu Euch kommen und
Euch von mir erzählen.

Als ich hörte, daß mein Vaterland in Ge-
fahr, daß Deutschland, umstellt von hinter-
listigen Feinden, seine Söhne forderte, da hielt
mich nichts mehr in fremden Landen. Wie

gern wäre ich gleich zu Dir und Liselotte ge-
eilt, um mit Deinem Segen auszugehen ins
Feld, aber es blieb mir keine Zeit, ich mußte
mich gleich bei meinem Truppenteil nach meiner
Flucht aus Brüssel stellen. Und nun bin ich
hier gelandet, eine Kugel in der Brust und
den Tod im Herzen.

Heute verstehe ich Dich besser, lieber Vater,
als einst im schäumenden Uebermut der Ju-
gend. Heute weiß ich, wie recht Du hattest,
als Du mich von der Künstlerlaufbahn ab-
bringen wolltest, die schon Tausende ins Elend
führte und an der Du selbst gescheitert bist.
Auch ich war oft nahe daran, aber der Ehr-
geiz, Dir zu beweisen, daß ich doch einer von
den Echten sei, richtete mich immer wieder
auf. Gold und Ruhm habe ich geerntet, und
ganz heimlich habe ich dabei immer gehofft,
dieser Ruhm möchte auch bis zu Euch dringen
und Euch milder stimmen gegen mich. Ich
weiß nicht, ob es geschehen, ob Ihr des Ver-
lorenen gedacht, aber welcher Vater stieße sein
Kind zurück, wenn es in der Sterbestunde zu
ihm kommt!

Wie dunkel es schon um mich wird, und
doch bricht da draußen die Sonne durch das
Gewölk.

Ob von meinem Besitz in Belgien noch
etwas gerettet werden kann, weiß ich nicht.

Vielleicht ist es viel, vielleicht ist auch alles
verloren.

Ich habe aber schon vor Jahren ein Ka-
pital von hunderttausend Mark für Dich und
Liselotte bei der Reichsbank in Berlin sicher
angelegt, das Euch nach meinem Tode aus-
gezahlt wird. Ich habe ja nie etwas für Euch
tun können, nun habe ich wenigstens die
tröstliche Gewißheit, daß Ihr nicht Mangel
leiden werdet.

Die Zeit eilt, Vater. Schatten auf Schatten
senkt sich hernieder. Ich möchte Dir noch so
vieles sagen, aber ich weiß nichts mehr als
das eine Wort: Verzeihe! Verzeihe Deinem
Kinde, das nun bald zu seinem anderen Vater
geht. Dir und Liselotte meinen letzten Gruß
und unserm lieben, teuren Vaterlande Heil
und Sieg!

Dein reumütiger Sohn

Max.“

Kein Laut ging mehr durch die Stube,
nachdem Liselotte geendigt.

Der alte Musiker war in seinem Lehn-
stuhl zusammengesunken, und Liselotte hockte
zu seinen Füßen. Und plötzlich dachte sie voll
Bitterkeit:

„Jetzt, nachdem ich Edbert für immer auf-
gegeben, nachdem er sich verkauft hat, ist

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Juni 1916 gnädigst geruht, den Professor Anton Rau am Gymnasium in Durlach in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Karlsruhe zu versetzen.

den Lehramtspraktikanten Gottlieb Strafer aus Wies, Amts Engen, z. Bt. im Heere, zum Professor am Gymnasium in Durlach zu ernennen.

✠ Durlach, 29. Juni. Den Helden- todt fürs Vaterland starb Gerichtsassessor Fritz Dilger von hier, Leutnant in einem Artillerie-Regiment.

✠ Durlach, 29. Juni. Unteroffizier bei einer Kraftwagen-Kolonnie Max Schäfer, Sohn des früheren Kirchendieners Christian Schäfer von hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

✠ Odenheim bei Bruchsal, 29. Juni. Wegen Uebertretung der Bundesratsverordnung wurde die Mühle des Müllers Wilhelm Link geschlossen.

✠ Mannheim, 29. Juni. In einer Sitzung des Kriegsausschusses der Verbraucher teilte Bürgermeister Dr. Zinter mit, daß die jetzigen Mißstände in der Lebensmittelversorgung weniger von der Verteilung als von der Knappheit der Lebensmittel herühren, daß aber in wenigen Wochen die Hauptschwierigkeiten überwunden sein dürften. An das Ministerium des Innern will der Kriegsausschuß der Verbraucher die Bitte richten, man möge alle Mittel anwenden, um das Verschwinden der Lebensmittel vom Markte zu verhüten.

✠ Offenburg, 29. Juni. Am kommenden Sonntag den 2. Juli findet hier der Verbandstag der Badischen Grund- und Hausbesitzervereine statt.

✠ Donaueschingen, 28. Juni. Auf dem Fürstlichen Hofgut Sennhof wurde ein neues Heubereitungsverfahren gezeigt. Das neue Verfahren besteht darin, daß das gemähte Gras zu Büscheln geflochten und in trockenen luftigen Räumen aufgehängt wird. Nach 6-8 Tagen ist es trocken. Hier bis sechs Personen flechten in einem Tag das Gras von einem Morgen zusammen. Das neue Verfahren soll in erster Linie den kleineren Landwirten zu Gute kommen.

plötzlich das Kommißvermögen vorhanden. Erst kommt die überraschende Kunde, daß ein alter Freund, von dem Vater behauptet, daß er ihn kaum gekannt, ihn zum Erben seines kleinen Vermögens einsetzt, so daß plötzlich die drückenden Sorgen von uns genommen sind, und nun Maxens Erbe, das mir grell die Gewißheit zeigt, alle Opfer, die wir beide brachten, sind umsonst gewesen."

Und ein Grauen kam sie plötzlich an, daß sie in dieser Stunde an sich denken konnte, an sich und an ihr Leid, an dem sie so schwere Bürde trug.

Der alte Mann da im Lehnstuhl atmete mühsam. Seine zitternde Hand tastete nach dem braunhaarigen Mädchentopf, der sich jetzt im wilden Ausschlagen an seine Knie schmiegte.

"Weine nicht, Liselotte," mahnte er, "auch dann nicht, wenn Max von uns geht. Glaubst Du, daß es schon geschehen ist?"

"Die Schwester da schreibt es, Vater. Ganz glücklich ist er eingeschlafen mit den Worten: 'Ehre, Freiheit und Vaterland.' Auf einem kleinen Feldfriedhof vor Lüttich, wo so viele Kämpfer ruhen, hat man ihm ein stilles Grab gegraben. 'Ein Held unter Helden,' wie es hier steht."

"Mein Junge," seufzte er, "mein einziger Junge!"

Und dann wurde es totenstill, und Liselotte sah voll Schrecken, wie sich plötzlich das liebe, alte Gesicht da vor ihr verklärte.

Wie überirdischer Glanz lag es auf den wellen Bügen, als der Professor, die Hand wie zum Schwur erhebend, noch einmal sprach:

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 28. Juni. Das Urteil im Prozeß Liebknecht lautet auf 2 Jahre, 6 Monate, 3 Tage Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere wegen versuchten Kriegsverrats, erschwerten Ungehorsam und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Dieses Urteil wurde mit Gründen nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit heute gegen 4 Uhr nachmittags verkündet. Bei der Strafzumessung war das Gericht von der Ansicht ausgegangen, daß Liebknecht nicht aus ehrloser Gesinnung gehandelt hat, sondern daß politischer Fanatismus die Triebfeder bei seinen Verfehlungen gewesen sei, und aus diesem Grunde hat es auf die mindestzulässige Strafe erkannt und auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen. Gegen dieses Urteil steht Liebknecht das Rechtsmittel der Berufung zu.

* Berlin, 29. Juni. Zu dem Urteil in dem Prozeß Liebknecht heißt es in der "Germania": Der Abgeordnete Liebknecht ist recht glimpflich davongekommen. Die radikalen Sozialdemokraten werden natürlich auch aus diesem Urteil Kapital zu schlagen versuchen und Liebknecht als Märtyrer feiern. Die "Vossische Zeitung" schreibt: Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Liebknecht kann vielmehr ebenso wie der Gerichtsherr Berufung einlegen. Die Militärstrafgerichtsordnung unterscheidet sich in diesem Punkt vorteilhaft von der bürgerlichen Strafprozessordnung, die gegen Urteile der Strafkammer nur die Revision zuläßt.

* Berlin, 29. Juni. Die Eisenbahndirektion in Berlin hat an alle Stationen und Betriebsämter eine Verfügung gerichtet, der zufolge erwartet wird, daß fortan jeder Bahnsteigschaffner sich den Reisenden gegenüber zuvorkommend und höflich betraut, bei Auseinandersetzungen mit dem Publikum die Ruhe bewahrt und Streitigkeiten unter allen Umständen vermeidet.

* Berlin, 29. Juni. Dem "Berl. Lokalanzeiger" zufolge ist der Legationsrat bei der preussischen Gesandtschaft am päpstlichen Stuhl, Rittmeister Freiherr von Rothenhan, im Osten als Kompagnieführer bei einem Infanterie-Regiment gefallen.

W.T.B. Magdeburg, 28. Juni. Wie die "Korrespondenz Hoffmann" meldet, ist Prinz Heinrich von Bayern auf dem Kriegsschauplatz verwundet worden. Die Prinzessin Arnulf begab sich gestern nach

"Für Ehre, Freiheit und Vaterland." Dann sank das alte, weißhaarige Haupt auf die Seite. Wie ein müdes Kind schmiegte sich das kleine Greisengesicht in die Polster.

Ausschluchzend warf sich Liselotte über den geliebten Vater. Sie war nun ganz allein.

Unten auf der Straße riefen sie Extrablätter aus, und "Sieg, Sieg!" hallte es in das stille Stübchen, in das noch einmal die Sonne kam.

Die erste große, siegreiche Schlacht zwischen Metz und den Vogesen unter der zielbewußten Führung des bayerischen Kronprinzen war geschlagen.

Westlich von Metz hatte der Deutsche Kronprinz einen großen Sieg errungen.

Nach den siegreichen Gefechten von Mühlhausen, Lagarde und Weiler, nach der Einnahme der Festung Lüttich und dem Einmarsch in Brüssel hatte das todesmutige Heer die ganze französische Offensive zum Zusammenbruch gebracht.

Auf beiden Seiten standen sich mehrere Armeen in diesen Schlachten gegenüber. Eine Million Menschen hatte in Verzweiflung und Erbitterung todesmutig gekämpft, und das französische Heer war schließlich fluchtartig zurückgewichen, eine französische Armee, unaufhörlich verfolgt von den siegreichen Deutschen.

Noch dampfte das ungeheure Schlachtfeld von rotem Blut.

Ein einziges, qualvolles Gestoß durchzittert die Luft. Hier und da gellt ein Schrei nach Hilfe über das weite Gefilde. Menschen-

Stuttgart, um dort ihren Sohn zu erwarten. Heute mittag traf Prinz Heinrich mit der Prinzessin Arnulf in München ein. Der Prinz hat eine Kopfverletzung und eine Verwundung an der Hand. Sein Befinden gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

W.T.B. Leipzig, 28. Juni. Eine große Anzahl hiesiger hochangesehener Persönlichkeiten, berufene Vertreter der Juristenwelt, von Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie, fand sich zusammen, um dem Reichskanzler in einer ihm heute überreichten Adresse ihr Vertrauen und ihre Verehrung auszudrücken. Die Adresse trägt 212 Unterschriften und ist u. a. unterzeichnet von 25 Mitgliedern des Reichsgerichts und 34 Universitätsprofessoren.

* Berlin, 29. Juni. Dem "Berliner Tageblatt" zufolge bestätigten die demokratische Linke, die radikale und die sozialistisch-radikale Gruppe des französischen Senats einstimmig ihren Beschluß, den Zusammentritt des Senats in geheimer Sitzung zu verlangen.

* Berlin, 29. Juni. Wie das "Berliner Tageblatt" aus Rotterdam erfährt, wurde in London der Bäckersladen eines naturalisierten Deutschen demoliert, weil er der polizeilichen Beleuchtungsverordnung zuwider gehandelt hatte und deshalb von dem Polizeirichter zu einer Strafe verurteilt worden war.

England.

W.T.B. London, 28. Juni. "Morning Post" meldet, daß 28 Abgeordnete, darunter 9 Liberale, den Antrag eingebracht haben, daß eine öffentliche Untersuchung über den Untergang der "Hampshire" stattfinden solle.

Amerika.

W.T.B. Washington, 28. Juni. (Reuter.) Wenn Carranza die bei Carrizal gemachten amerikanischen Gefangenen nicht vor heute Abend in Freiheit setzt, wird Wilson wahrscheinlich morgen den Kongreß um die Ermächtigung ersuchen, sie mit Gewalt zu befreien.

Verschiedenes.

✠ Offenburg, 28. Juni. Ein lustiges Stücklein von der Fleischaufnahme wird in der Offenburger Zeitung erzählt: In einem kleinen Dörfchen soll es gewesen sein. Den Namen verschweigt die Geschichte. Die Fleischaufnahme ist vorüber. Geheimnisvoll sagt da

und Pferdeleiber decken das Feld, Tornister, Säbel, Mäntel, Kleiderstoffe türmen sich.

Furchtbar das Bild der Verwüstung, grauenvoll der Anblick der blutigen Leichen von Freund und Feind, die jetzt so friedlich nebeneinander schlafen.

In das Gewirr der Klageklänge, die über das blutige Schlachtfeld irren, in das wimmernde Gestoß der Verwundeten fährt es jetzt wie ein Saufen und Brausen.

Eine ganze Reihe von Automobilen naht, und nun ergießt sich über das weite Feld eine Schar von Helfern mit Tragbahnen und Verbandstaschen. Die Rote Kreuz-Binde um den Arm, so nahen die Männer und auch Frauen der Barmherzigkeit, und ein großes Sammeln beginnt.

Die Sonne geht scheiden, blutig rot steht sie über dem grauisigen Feld mit den zahllosen stillen Schläfern mit den weit offenen Augen.

Eine Schwester vom Roten Kreuz, groß, schlank und blond, das blühende Antlitz von hehrstem Mitleid geädelt, schreitet mit einer Truppe von Trägern über den blutigen Rain. Oft meint sie nicht weiter zu können, den unendlich grauisigen Anblick nicht mehr zu ertragen, aber wenn sie immer wieder eine bittend erhobene Hand sieht, wenn ein schwacher Hilferuf ihr Ohr trifft und sie dann, Hilfe spendend, das dankbare Lächeln der Verwundeten sieht, die sie als Retterin begrüßen, wuchs ihre Kraft.

(Fortsetzung folgt.)

eine Nachbarin zur anderen: „Bi mir henn sie aber nit alles g'funde. Die hab' i dranbrocht. Obe in der Rauchkammer hab' i noch drei Säu hänge. Aber verrot mi nit.“ Bald war das „Geheimnis“ bekannt und die Kommission erschien bei der Bäuerin zum zweiten Mal und es hieß: Die Rauchkammer aufmachen. Die Kommission wurde aber fast vom Schlage gerührt beim Anblick der „Säu“, die in der Rauchkammer hingen. Es war das Herz-Äß, das Kreuz-Äß und das Eck-Äß, fein säuberlich an einem Drähtchen aufgehängt. Man muß nun wissen, daß im Volksmund das Äß beim Kartenspiel allgemein als „Sau“ bezeichnet wird.

— Die Verwendung der bisherigen Briefmarken. Die Durchführung des Reichsgesetzes über die außerordentliche Abgabe von den Post- und Telegraphengebühren wird, wie schon mitgeteilt worden ist, die Ausgabe neuer Postwertzeichen nötig machen. Es werden neu eingeführt: Freimarken 2 1/2 Pfg. (grau), zu 7 1/2 Pfg. (rotgelb) und zu 15 Pfg. (gelbbraun). Die Gebühr für einen Brief im Orts- und Nachbarortsverkehr kann also entweder durch eine Freimarkte im Werte von 7 1/2 Pfg. oder durch Verwendung einer Freimarkte zu 5 Pfg. und einer Freimarkte zu 2 1/2 Pfg. entrichtet werden. Die Gebühr für einen Brief im sonstigen Verkehr kann mit zwei Freimarken zu 10 und 5 Pfg. oder mit einer 15 Pfg.-Marke entrichtet werden. Ferner werden neu ausgegeben Postkarten zu 7 1/2 Pfg., die bisherige Postkarte zu 5 Pfg. kann aber durch Nachkleben einer 2 1/2 Pfg.-Marke weiter verwendet werden. Es behalten somit alle bisherigen Freimarken ihre Gültigkeit, da sie sämtlich durch Nachkleben der erforderlichen Ergänzungsmarken weiter verwendet werden können. Bei Drucksachen bleibt die bisherige Gebühr von 3 Pfg. unverändert. Voraussetzlich treten die neuen Gebührensätze am 1. August in Kraft.

— Verwertung von Johannisbeeren. Die Reifezeit der Johannisbeeren stellt die Hausfrau erneut vor die Frage der Verwertung ohne oder mit geringen Mengen Zucker. Durch Einkochen in Gläser und Flaschen in üblicher Weise kann man auch Johannisbeeren mit Sicherheit für die Dauer haltbar machen. Voraussetzung für den Genuß ist jedoch ein Nachsüßen unmittelbar vor dem Gebrauch entweder mit Zucker, mit Süßstoff oder mit stark gesüßten Fruchtsäften aus der Zeit des Zuckerüberflusses. Ganz besonders eignet sich hochgradig gezuckerter Fruchtsaft, sog. Fruchtsirup zur Verwertung

von den von hauseaus säurereichen Johannisbeeren, indem man die vorgedämpften oder im eigenen Saft abgewellten stiellosen Beeren in Gläser und Flaschen füllt, mit je hälftig eigenem Saft und Fruchtsirup (Bierbeersirup) übergießt und wie üblich sterilisiert. Der Geschmack der so behandelten Beeren übertrifft den der nur gezuckerten bedeutend.

— Der Berliner Ärzteauschuß hat beschlossen, angesichts der Verteuerung der Lebenshaltung und der Berufskosten eine Erhöhung der ärztlichen Honorare einzutreten zu lassen.

— Der 13. Bundestag Deutscher Architekten wird in Berlin in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden.

— Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Charlottenburg haben den Abteilungschef im Reichsmarineamt, Geh. Oberbaurat Bürkner, „als Konstrukteur unserer Kampfschiffe, die sich in der Seeschlacht vom 31. Mai so hervorragend bewährt haben“, zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

— Die Tübinger Studenten und Studentinnen helfen in der Umgebung der Stadt bei der Heuernte.

W.T.B. Bern, 27. Juni. Im Lazarett in Auteuil schlich sich ein senegalesischer Soldat, mit einem langen englischen Messer bewaffnet, in den Krankensaal, in dem fünf verwundete Franzosen schliefen und ermordete zwei von ihnen. Diese Untat gewinnt eine gewisse Bedeutung, da aus dem Verhör des Senegalesen hervorgeht, daß sich die farbigen Franzosen über gemeine Beschimpfungen von Seiten ihrer weißen Kameraden ernstlich beklagen und daß der Mörder sich für solche Beschimpfungen rächen wollte.

Schon die wilden Kastanien! Kaum haben sich die wilden Kastanien (Kofkastanien) an den Bäumen entwickelt, so kommt auch schon die Unsitte wieder auf, daß die Buben versuchen, durch Steinwürfe die in der Entwicklung stehende Frucht herunterzuholen, um mit ihr allerlei Unsinn zu treiben. Dies sollte unter allen Umständen verhindert werden, denn die ausgereifte wilde Kastanie ist ein sehr gutes Schweinefutter.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das Gesamtbild an der englischen und an dem Nordflügel der französischen Front

ist im wesentlichen das gleiche wie am vorhergehenden Tage. Die Vorstöße feindlicher Patrouillen und stärkerer Infanterieabteilungen, sowie auch die Gasangriffe sind zahlreicher geworden.

Überall ist der Gegner abgewiesen. Die Gaswellen blieben ohne Ergebnis. Der Artilleriekampf erreichte teilweise große Heftigkeit.

Auch an unserer Front nördlich der Aisne und in der Champagne, zwischen Auberive und den Argonnen, entfalteten die Franzosen lebhaftere Feuerstätigkeit. Auch hier wurden schwächere Angriffe leicht zurückgeschlagen.

Rechts der Maas fanden nordwestlich des Werkes Thiaumont kleinere Infanteriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe einiger Kompagnien zwischen Lubatowka und Smorgon scheiterten im Sperrfeuer.

Bei Gnessitschi südöstlich von Ljubtscha stürmte eine deutsche Abteilung einen feindlichen Stützpunkt östlich des Njemen, nahm 2 Offiziere, 56 Mann gefangen und erbeutete 2 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.



Die Gartenlaube
bringt zur Zeit
Im
Torpedoboot gegen England
Kriegserlebnisse von ...
und den Roman
Meine Tante Anna
von
Hermine Billinger

Teigwarenversorgung.

Es stehen uns zur Ausgabe an die Bevölkerung

Teigwaren

zur Verfügung und zwar können wir auf den Kopf 125 gr zur Ausgabe bringen.

Bei den uns zugewiesenen verschiedenen Sorten von Teigwaren und um der Bevölkerung bei der zur Verfügung stehenden geringen Teigwarenmenge eine einheitliche Versorgung zu gewährleisten, kann die Abgabe der Teigwaren an die Geschäfte zum Kleinverkauf nicht erfolgen; es ist vielmehr absolut notwendig, die Teigwarenabgabe in der Reihenfolge des Alphabets in den städt. Verkaufsstellen vorzunehmen. Der Verkauf erfolgt

morgen (Freitag) vormittag

an die Buchstaben **A, B** und **C** in dem Verkaufslokal links vom Eingang.

Morgen nachmittag

an die Buchstaben **D, E, F** und **G** in dem Verkaufslokal rechts vom Eingang.

an die Buchstaben **H, J** und **L** in dem Verkaufslokal links vom Eingang.

Samstag vormittag

an die Buchstaben **K** und **M** in dem Verkaufslokal links vom Eingang.

Samstag nachmittag

an die Buchstaben **N, O, P, Q, R, S, Sp** und **St** in dem Verkaufslokal rechts vom Eingang.

an die Buchstaben **Sch, T, U, V, W** und **Z** in dem Verkaufslokal links vom Eingang.

Zur Ausgabe gelangen Gemüse- und Suppent Teigwaren. Jede Familie erhält ein Drittel der ihr zustehenden Menge in Suppent Teigwaren.

Den Wünschen auf bestimmte Sorten der verfügbaren Teigwaren wird, soweit tunlich, Rechnung getragen werden. Im übrigen erfolgt die Abgabe so, wie die Verhältnisse es ermöglichen. Anspruch auf eine bestimmte Teigwarensorte hat keine Familie.

Die Verkaufspreise betragen

bei Wafferteigwaren

Teigröhren 52 Pfg. das Pfd.

andere Teigwaren 51 " " "

bei Wafferteigwaren aus Auszugsmehl

Teigröhren 73 " " "

andere Teigwaren 72 " " "

bei Teigwaren mit Zusatz 85 " " "

Durlach den 29. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischversorgung.

Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren in den hiesigen Metzgergeschäften findet künftighin nur gegen Vorzeigung eines hierfür bestimmten Ausweises statt.

Die in den Kundenlisten eingetragenen Familien werden hiermit aufgefordert, diese Ausweise morgen

Freitag den 30. ds. Mts.

von nachmittags 2 Uhr ab bei ihrem Metzger abholen zu lassen.

Durlach den 29. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Dickrübenschnitzlinge

(Friedrichswerther Zuckerwalze) gibt noch ab

Gr. Landwirtschaftsschule
Augustenberg.

Eine größere Partie

Zorfdung

zu verkaufen.

Amtliche Güterbestätterei.

Geldbeutel mit Inhalt ging gestern abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwache.

Herren u. Damen

können in gutem bürgerlichen Hause Mittagstisch erhalten. Dasselbst findet auch anständiger Herr Wohnung. Angebote unter Nr. 241 an den Verlag dieses Blattes.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof

Sonntag, 2. Juli 1916:
Prachtspielsplan.

Von 2 bis 4 Uhr große Familien-Vorstellung, zu welcher auch Jugendliche und Kinder Zutritt haben; ebenso gelangt ununterbrochen von 4 bis 11 Uhr nur für Erwachsene ein ganz vorzüglicher Spielsplan zur Vorführung.

Aktuelle Kriegsberichte
durch die Sikowode.

Stärker als

Sherlok Holmes
Humoreske.

Piefke im Sonderzuge
Burleske.

Strohwitter-Kreuden
Humoreske.

Um Mitternacht
Drama in 1 Akt.

MEDEA

Kleines Drama.

Eine Nacht in Berlin

Goenen als Film dichter.
Sensationelles Lustspiel ersten Ranges
in 2 Akten.

**Der Spuck auf Schloss
Katerow!**

Film-Drama in 4 Akten
von Fried. Sauer u. Dr. Gribrun

Stockfische

frischgewässerte — empfiehlt
F. Kern, Hauptstr. 28.

Fürs Feld!

Simbeer- u. Zitronensaft
in Feldpostpackung
Erfrischungsbombons
Pfeffermünz-Tabletten
Citronen-Tabletten
div. ffr. Schokoladen
empfehlen in bester Qualität

A. Herrmann
Conditorei u. Cafe.

Holl. Schellfische

Bratschellfische

frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Altes Silber und Gold

kauft zu den höchsten Preisen
Hans Meissburger,
Uhren- und Goldwarengeschäft

Hr. erteilt gründlichen, schnell
fördernden Unterricht in Gab. lsb.
**Stenographie und Maschinens-
schreiben.** Kursbeginn 3. 7. 16.
Anmeldungen erbeten **Durlach,**
Dürnbachstraße 36, Villa.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Gleichzeitig danken wir für den Besuch und die Teilnahme, welche uns aus Anlaß der schweren Beerdigung unserer lieben Gretel zuteil geworden ist.

Durlach den 29. Juni 1916.

Fr. Anspach u. Frau.



Kaufmännischer Verein E.V.

Bücherausgabe betreffend.

Wegen der demnächst stattfindenden Generalversammlung heute Donnerstag vorausichtlich

Letzte Bücherausgabe.

Die Rückgabe sämtlicher entliehenen Bücher wird bis spätestens **Donnerstag, den 6. Juli** erbeten; andernfalls erfolgt Abholung durch Boten gegen Erhebung einer entsprechenden Gebühr.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns, dem geehrten Publikum von **Durlach** und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass wir der Firma

Simon Scheu, Mineralwasserfabrik, Durlach
Lammstrasse 2, Telephon-Nummer 235
den Generalvertrieb unseres

„Schloss-Brunnen Gerolstein“

einzigste staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle und ältestes Brunnen-Unternehmen des Bezirkes **Gerolstein**

nur echt mit



der Krone

Tafelgetränk I. Ranges

übertragen haben.

**Die Direktion des
Schloss-Brunnen Gerolstein.**

Anschliessend an Obiges bitte ich die verehrten Konsumenten von Mineralwässern, dem „Schloss-Brunnen Gerolstein“, der von Kennern als der vornehmste Repräsentant der Gerolsteiner Sauerlinge gerühmt wird, ihre Gunst besonders zuzuwenden und mir ihre gesch. Aufträge zugehen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Simon Scheu, Mineralwasserfabrik
Durlach, Lammstrasse 2, Telephon-No. 235.

Johannisbeeren zu verkaufen

und eine

Beerenmühle und -Presse
zu verleihen. **Luisenstraße 8.**

Bereits neuer blauer Anzug, mittlerer Größe, und ein Paar neue Arbeitstiefel billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ein Sportwagen

billig zu verkaufen
Grözingen, Bismarckstr. 29.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres
Werderstraße 5, 3. Stock rechts.

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Vaseltorstraße 8, 2. Stock rechts.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Amalienstr. 25, part.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Auerstraße 3.

In freier Lage gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten

Grienerstr. 2, 3. St. r.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten
Amalienstraße 33, 3. St.

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche mit Gas und reichlichem Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 76.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern auf 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 244 an den Verlag dieses Blattes.

Beamtenfamilie sucht schöne 3- bis 4-Zimmerwohnung in ruhigem Hause auf 1. Oktober, Angebote unter Nr. 235 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Bis 1. Oktober 1916

oder früher wird von Beamtenfamilie eine

4-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Bevorzugt wird Wohnung mit kleinem Gemüsegarten. Angebote an den Verlag unter Nr. 234.

3-4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör und möglichst Garten oder etwas Feld in freier Lage in der Umgebung von Durlach oder nächsten Ortschaften zum 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis rc. an den Verlag d. Bl. erbeten u. Nr. 243.

Suche eine

Schreibanshilfs-Stelle

oder ähnlichen Posten. Werte Angebote unter Nr. 242 an den Verlag dieses Blattes erbeten

Auerstraße 50 ist im 3. Stock eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und Wasser nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Friedr. Weber, Auerstr. 50.**

Weingartenstraße 4, 2. Stock,

schöne 4-Zimmer-Wohnung

auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 3. Stock oder **Kriegsstr. 264, Karlsruhe.**

Schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stock gegenüber der neuen Kaserne auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weingartenstraße 48, 2. Stock links.**

Wegen Verletzung eine geräumige 3-Zimmer-Wohnung in freier Lage, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten

Rittnerstr. 11.

Das Bäckerei-Anwesen

Grözingenstr. 50 mit 2 Wohnungen und großem Acker-gelände ist auf 1. Okt. 1916 zu vermieten. Näheres bei **H. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

Hauptstraße 74 ist im zweiten

Stock (nach der Zehntstraße gelegen) eine schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Eine freundl. kleine Wohnung

mit allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Jägerstr. 12.**

Pfinzstraße 35 schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres **Gust. Petry, Pfinzstr. 28.**

Durklopfende Pastillen

bestes Erfrischungsmittel gegen Durst, Müdigkeit u. Schläppheit. Schachtel 1 M., 3 Schachteln 2.75 M.

Simbeer-saft, Zitronensaft,

lose und in Flaschen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Wer liefert täglich

2 Liter Ziegenmilch

ins Haus? Angebote unter Nr. 245 an den Verlag dieses Blattes.